

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Weltbegebenheiten

[urn:nbn:de:bsz:31-261960](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-261960)

## Weltbegebenheiten.

Wenn so Einer, wie der Hausfreund, schon seit geraumer Zeit, jahraus, jahrein, die Weltbegebenheiten durchmustert, so kommt er sicher auf den Gedanken, daß das Auf- und Abwogen der Ereignisse, so wunderbar es demjenigen vorkommen mag, der mitten in der Bewegung sich befindet, weiter nichts ist, als ein mächtiger Strom, der vorwärts treibt und nur dahingegen oft in wilder Brandung aufschäumt, weil er Hindernisse aller Art findet, die sich ihm entgegenstellen und die er oft sich selbst schafft.

An dem politischen Horizonte hängen noch fortwährend trübe Wolken und man sollte meinen, es möchte jeden Augenblick das Gewitter losbrechen. Der alte Herzentessel drunten im Balkan schäumt und probelt wieder und die russischen Köche schüren fleißig die Glut, daß das Flammenfeuer mitunter hell auslodert. Natürlich — so lange den Franzosen der Frankfurter Friede und den Russen der Berliner Vertrag im Magen liegen, so lange die einen gierig auf Metz und Straßburg, die andern nach Konstantinopel blicken, kann es nicht ruhig werden in der Welt und die Börsen fallen aus einer Krampfung in die andere. Und doch will keiner anfangen, denn die Sache hat ihren Haken. — Die deutsch-österreichisch-italienische Friedensliga sorgt dafür, daß nicht jede Verschärfung der allgemeinen Lage gleich zum Schwerte greifen macht. Mag auch die gegenwärtige Situation recht unfreundlich sein, die Energie der Tripelallianz verhindert einen Ausbruch.

So kam es, daß auch dieses Jahr im Großen und Ganzen friedlich abgelaufen ist. Freilich haben wir Deutsche auch blutige Kämpfe gehabt mit bedauerlichen Menschenopfern — allein es fanden dieselben im fernem Afrika und auf einer entlegenen polynesischen Insel statt, so daß ihre Wirkung auf Deutschland, das ja jetzt ein Großstaat ist, nicht sehr fühlbar war.

Leider kamen wir mit unsern Nachbarn, den Schweizern, in Konflikt — wir denken aber, der Spar wird zu keiner Weiterung und hoffentlich auch nicht zu einer Entfremdung führen. Gerade wir Südwestdeutsche sind ja von gleichem Stamme mit den deutschen Schweizern und haben so viele Anknüpfungspunkte mit der Schweiz von altersher, daß wir einen Zwiespalt schwer empfinden und beklagen würden.

## Deutschland.

Ein schwarzer Trauerfleck war über Deutschland ausgegossen, als im vorigen Jahre der Hausfreund seine Rundschau beendigte. Wilhelm der Siegreiche und Friedrich der Edle waren abgerufen von der Erde und tie-

fer Schmerz hatte sich des deutschen Volkes bemächtigt. Allein — auch das Leben verlangt seine Rechte. Kaiser Wilhelm II. hatte den Thron bestiegen und er rüstete sich zur Meerfahrt. Geleitet von einer mächtigen deutschen Flotte, wie die salzige Flut noch keine getragen, steuerte er nach Kronstadt, wo er am 19. Juli den Zaren traf und mit großen Festlichkeiten empfangen wurde. Von dort fuhr er am 27. nach Stockholm und am 28. Juli nach Kopenhagen, um Nordlands Königen seinen Besuch zu machen. Anfangs Oktober reiste Kaiser Wilhelm nach Stuttgart, München und Wien und setzte von dort seine Reise nach Rom und Neapel fort. In Rom besuchte der Kaiser auch den Papst. Ueberall wurde er von den Höfen mit großer Herzlichkeit und von dem Volke mit Jubel empfangen. — Es war ein Triumphzug. — In Begleitung des Kaisers bei dieser Fahrt befand sich der Sohn des Reichskanzlers Graf Bismarck. — Die Königin Natalie von Serbien, welche sich in Wiesbaden aufhielt, wurde auf Wunsch König Wilhelms, der die Ehescheidung eingeleitet hatte, von dort ausgewiesen und der Kronprinz seinem Vater übergeben.



Staatssekretär Graf Herbert v. Bismarck.



Verbi du Vernois, preußischer Kriegsminister.

In München fand die hundertjährige Gedächtnisfeier König Ludwigs I. statt. Bei dem Festzuge verunglückte eine Anzahl Menschen, da die im Zuge befindlichen Elefanten Hagenbecks scheu wurden und einen panischen Schrecken verursachten. Zu was auch Elefanten bei einer Münchener Gedächtnisfeier?

Moltke trat wegen hohen Alters von seiner Stelle als Chef des Generalstabes zurück, blieb aber an der Spitze der Kommission für Landesverteidigung. Seine Stelle nimmt nun Graf Waldersee ein.

Am 28. Dezember hatten in Samoa gelandete Mannschaften der deutschen Fregatte Olga einen harten Kampf mit Eingeborenen unter Führung des Gegenkönigs Mataafa, welcher schwere Verluste zur Folge hatte.

Der Justizminister Friedberg nahm seine Entlassung und an seine Stelle trat von Schelling. Auch der Kriegsminister Bronsart von Schellendorf zog sich zurück und statt seiner kam der Kommandant der Festung Stralsburg General Verbi du Vernois. Nachdem der König von Dänemark seinen Gegenbesuch in Berlin gemacht hatte, traf am 23. Mai 1889 auch König Humbert von Italien dort ein, auf's herzlichste begrüßt von Kaiser und Volk als treuer Allierter, dessen Freundschaft ein Pfand des Friedens für Europa ist. Den Schluß von fürstlichen Besuchen machte der Schah von Persien. — Hochwasser richteten in Schlesien und Posen, welche deshalb vom Kaiser besucht wurden, große Verheerungen an. — Im rheinisch-westphälischen Kohlengebiet, sowie in denjenigen der Saar, Schlesiens und

Sachsens traten Arbeiterausstände von bis jetzt noch nicht gesehener Ausdehnung auf, die nicht ohne Blutvergießen gedämpft werden konnten. Es traten schwere Mißstände zu Tage, welche sich hoffentlich durch guten Willen der Arbeitgeber sowohl, als Arbeitnehmer lösen lassen.

Im Reichstage wurde das wichtige Alters- und Invalidengesetz, sowie die Trennung des Oberkommandos von der Verwaltung der Marine angenommen, und im preußischen Landtage die Civilliste des Königs um 3 1/2 Millionen erhöht.

Wegen der Samoa-Angelegenheit trat eine von Deutschland, England und Amerika beschickte Konferenz in Berlin zusammen, welche die mit Amerika drohenden Verwicklungen glücklich löste.

In Samoa selbst brachte ein furchtbarer Orkan den deutschen Kriegsschiffen Olga, Adler und Ober den Untergang, bei welcher traurigen Veranlassung bei hundert brave Seeleute ihren Tod fanden. Auch amerikanische Schiffe gingen zu Grunde während sich ein englisches, Calliope, schließlich retten konnte.

Hauptmann Wißmann, der an der Spitze einer von deutschen Offizieren und Unteroffizieren geführten Negertrooppe mit Niederwerfung der Aufständigen in Ostafrika beauftragt ist, nahm nach blutigem Kampfe das Lager des Rebellenführers Buschiri bei Bagamoyo und eroberte Saabani zurück.

In Deutschland fanden verschiedene Festlichkeiten statt, so in Hamburg, zur Einweihung des Hafens, in Dresden zur 400jährigen Feier der Regierung des Königshauses (Weddin - Meissen), in Stuttgart zum Jubiläum des Königs, bei welchen allen der Kaiser anwesend war.

Die Kaiserin wurde am 27. Juli v. Js. von einem Prinzen entbunden.

Verschiedene fürstliche Hochzeiten und Verlobungen gehören ferner noch zu den freudigen Ereignissen, so die des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen mit der Schwester der Kaiserin, der Prinzessin Louise Sophie von Schleswig-Holstein, — ferner des Prinzen Wilhelm von Hohenzollern mit der Prinzessin Maria Theresia von Bourbon und des Prinzen Friedrich von Anhalt mit der Prinzessin Marie von Baden, und endlich die des Prinzen Alexander von Wattenberg, des tapferen

Siegers von Slivniça und früheren Fürsten von Bulgarien mit Fräulein Loisinger.

Der Tod hat in Deutschland unter hochstehenden Personen in diesem Jahre manches Opfer gefordert. Am 18. Oktober v. Js. starb die Herzogin von Hamilton, geb. Prinzessin von Baden.

Am 15. November v. Js. Herzog Maximilian in Bayern, der Vater der Kaiserin von Oesterreich.

Am 15. Dez. v. Js. der Prinz Alexander von Hessen, Oheim des Großherzogs von Hessen, Führer des 8. deutschen Armeecorps 1866.

Am 17. Mai 1889 starb die Königin Mutter von Bayern, eine gebovrene Prinzessin v. Preußen.

Am 26. März ist der

frühere württembergische Minister v. Wornbühler — früher ein Gegner, dann ein eifriger Anhänger des deutschen Reiches, gestorben.

Am 19. Januar 1889 starb ferner der Admiral Graf Monts und am

9. April 1889 der langjährige Leibarzt Kaiser Wilhelms I., Generalstabsarzt von Lauer.

### Oesterreich.

Von unserem Nachbar- u. Bruderstaat können wir leider nicht viel Gutes vermelden.

Zwar feierte der Kaiser am 2. Dezember 1889 seine 40jährige, von vielerlei Schicksalsschlägen heimgesuchte Regierung, unter herzlicher Teilnahme der Bevölkerung — allein die schwerste und schmerzlichsste Prüfung war ihm jedoch vorbehalten.

Der jugendliche Kronprinz endete am 30. Januar 1889 freiwillig sein Leben und mit ihm ruhen nun viele Hoffnungen, welche auf den hochbegabten Prinzen gesetzt waren, in der Gruft der Kapuziner in Wien.

Kaiser und Kaiserin, die den einzigen Sohn, die Kronprinzessin Stephanie, die nach kurzer Ehe den Gatten verloren, sind vom herbsten Schmerz niedergebeugt.

Nach des Kaisers Tode geht die Krone nun über auf den Erzherzog Karl Ludwig, den Bruder des Kaisers, und dann auf dessen Sohn Franz Ferdinand von Oesterreich-Esthe.

Das neue Wehrgesetz, welches in Cisleithanien als



Reichsgouverneur Wißmann.



Afrikarisender Emin Pascha.



eine unumgehbare Nothwendigkeit aufgenommen wurde, rief in Ungarn stürmische Demonstrationen und Straßentumulte hervor, bei denen Graf Tisza, der ungarische Minister, insultirt wurde. Alles dies verhinderte jedoch schließlich die Annahme nicht.

### Italien.

Auch in Italien regen sich überall die Arbeiter, und in Rom selbst fanden schwere Unruhen statt. Die Verstimmung gegen Frankreich ist im Wachsen, wozu besonders die erhöhten Zölle das ihrige beitragen.

Dagegen zeigt das Volk im großen Ganzen, besonders seit dem gegenseitigen Besuchen der Kaiser, viel Sympathie für Deutschland.

Massauah kostet Italien noch immer viel Geld und gewährt wenig Nutzen. Der Tod des seitherigen Regus von Abyssinien, welcher in einer Schlacht gegen die Derwische fiel, veranlaßte Italien, Keren u. Asmara zu besetzen, um so den Truppen während der heißen Zeit kühlere Quartiere verschaffen zu können.

Würde Menelik, der Freund Italiens, zum Regus erhoben, so ließe sich noch Manches erreichen, — allein eine Sicherheit, daß dieser obliegt, besteht nicht.

Am 17. Oktober 1888 starb der italienische Botschafter in Rom, Graf Robilliant.

### Frankreich.

Der Boulangerschwindel in Frankreich scheint zu Ende zu gehen. Der brav' général hat P. ch gehabt, trotzdem er in verschiedenen Departements und auch sogar in Paris gewählt wurde. Bei einem Duell mit Floquet erhielt er von dem „Civilisten“ einen gesunden Degenstich in den Hals. Die Regierung der Republik hatte es endlich satt, sich offenen Auges umbringen zu lassen, — gegen Patriotenliga und die Boulangisten wurde eine Untersuchung angeordnet. Boulanger und einige seiner Getreuen kniffen nach Belgien aus, aber die belgische Regierung, welche keine Unannehmlichkeiten haben wollte, lud die Herrschaften höflichst ein, ihr Drehbrett wieder zu packen, und so sitzt nun die ganze boulangistische Herrlichkeit in London.

Uebrigens muß man anerkennen, daß sich der Präsident Carnot als ein durchaus ehrlicher und nüchternen Mann zeigt. Es gibt zwar noch genug Leute, welche der Republik feind sind, allein Keiner gönnt dem Andern, daß er obenauf kommt.

Die Jahrhundertfeier der großen Revolution wurde festlich begangen; daß dabei ein Zerrinniger auf Carnot feuerte, machte kaum eine Störung.

Auch die Weltausstellung ist glänzend gelungen und der Eiffelthurm ragt stolz über das moderne Babylon. Im Uebrigen sind die Franzosen noch die alten Revancheschwärmer und die falsche Nachricht, daß der König von Italien mit unserem Kaiser Straßburg besuchen werde, brachte sie aus Rand und Band.

Am 24. September v. J. starb in Madrid der ehemalige Commandant von Mex., Gymarshall Bazaine im Glend — seine mexicanische Schuld ist bitter gebüßt.

Auch der 104jährige Chemiker Chevreuil zahlte der Natur endlich seinen Tribut.

### Schweiz.

Die heißen südländischen Köpfe im Canton Tessin sind bei den Wahlen so scharf aneinander gerathen, daß Uebles zu befürchten war und deshalb eidgenössische Truppen zur Abkühlung entsendet werden mußten. Das half. — Einige Russen, welche Versuche mit Handgranaten machten, sich aber selbst dabei die Finger verbrannten, wurden aus Zürich ausgewiesen, weil solche Proben einen immerhin verdächtigen Beigeschmack haben, — besonders bei Russen. — Am 24. Nov. v. J. starb der Bundespräsident Herzenstein.

### England.

Den Engländern liegt ihre Flotte im Magen — es ist etwas faul im Staate Dänemark — und wenn man „den Stolz Englands“ brauchen will, versagt er den Dienst und es fehlt an Kanonen.

Da war es wenigstens eine kleine Freude, daß englische Truppen über Osman Digma bei Suakim einen Sieg erfochten. Uebrigens spukt es auch in Egypten wieder mit den Derwischen. — Das Pächteratreiben in Irland dauert noch immer lustig fort.

### Spanien.

Die Königinnen von Spanien und England trafen sich in St. Sebastian. — Im Uebrigen lassen die Parteien das Land nicht zur Ruhe kommen, und zur Abwechslung fand im Palaste der Königin eine Dynamitexplosion statt.

### Holland.

Der König Wilhelm war so schwer erkrankt, daß die Königin Emma zur Regentin von Holland und der Herzog Adolf von Nassau zum Stellvertreter des Königs im Großherzogthum Luxemburg ernannt wurden. Nun aber hat sich der König soweit erholt, daß er die Regierung wieder übernehmen konnte.

### Belgien.

Das Ministerium Bernaerd hat eine große Niederlage erlitten, da sich bei einer Schwurgerichtsverhandlung herausstellte, daß bezahlte Agenten nicht ohne



Minister von Barnbüler.



Generalstabsarzt von Lauer.

Vorwissen des Ministeriums, die aufständischen Bewegungen in den Fabrik- und Kohlenbezirken veranlaßt haben. Die angeklagten Arbeiter wurden freigesprochen.

### Rußland.

Bei einer Reise des Czaren in seinem weiten Reiche verunglückte der kaiserliche Zug bei Borki. Die Kaiserin wurde an der Hand verwundet und von der Begleitung blieben Mehrere todt auf dem Platze. Es sollen faule Schwellen dabei Schuld gewesen sein — wer weiß es? —

Der „freie Kosak“ Michinow, ein Abenteurer, welcher mit einer Truppe Auswanderer sich an dem rothen Meere, in der Nähe der französischen Station Obol festsetzen wollte, wurde von den Franzosen mit Granaten hinauscomplimentirt. Daß das von den lieben Freunden in Paris gesehen, verschnupfte denn doch in Petersburg allein man fühlte sich dort getröstet, daß die russische Anleihe in Paris so gewaltig überzeichnet wurde.

Wenn Rußland Geld hat, kann's losgehen, allein es braucht immer noch einiges. Einstweilen wird in den Ostseeprovinzen fröhlich weiter russifizirt, die Armeen an der deutsch-österreichischen Grenze verstärkt und im Baltan weiter gewöhnt. So

viel ist sicher, die Freundschaft mit Deutschland ist nicht mehr thurnhoch über jeden Zweifel erhaben.

Der Großfürst Paul Alexander verlobte sich mit der montenegrinischen Prinzessin Miliza, bei welcher Gelegenheit der Czars den Fürsten von Montenegro seinen

einzigsten Freund nannte — uns kann's recht sein.

Peter Schuwaloff, ein Freund westeuropäischer Kultur ist gestorben.

Wenn man von Rußland spricht, so liegt

### Serbien

sehr nahe.

Der König Milan setzte es endlich durch, daß ihn der Metropolit Theodosius von der Königin Natalie schied, welche sich nach ihrer Heimath Rußland zurückzog, wo sie mit königlichen Ehren empfangen wurde.

Um sich eine Partei zu sichern, erweiterte König Milan die Volksrechte, da er aber einsah, daß er sich trotzdem nicht halten konnte, dankte er ab und sein Sohn Alexander II. bestieg den Thron. Bis zu dessen Volljährigkeit leitet Christic die Regentschaft.

Metropolit Theodosius mußte abtreten und an dessen Stelle trat der seither verbannte Metropolit Michail, welcher für Aufhebung der Ehescheidung ist.

Blutige Parteilämpfe, bei welchen der frühere Minister Garaschanin einen Studenten erschöß, fanden statt. — Es scheint, die Russen bekommen Oberwasser.

Am 2. Juli fand im Kloster Schitscha die Salbung des Königs durch den Metropolit Michail statt.

### Rumänien.

Prinz Ferdinand von Hohenzollern, der bei der Kinderlosigkeit des Königspaares als Thronfolger anerkannt wird, nahm seinen Wohnsitz in Rumänien.

### Griechenland.

Anfangs November wurde das Regierungsjubiläum Königs Georgios gefeiert.

Im Oktober soll die Verheiratung des Kronprinzen von Griechenland mit einer Schwester des deutschen Kaisers, Prinzessin Sophie, stattfinden.

### Türkei.

Am 12. August 1888 wurde die Eisenbahn nach Salonichi eröffnet und damit die direkte Verbindung zwischen Wien und Constantinopel hergestellt.

Auf der Insel Kreta sind, wie gemeldet wird, durch russische Zeitungen Unruhen ausgebrochen, zu deren Niederwerfung die Türkei eine stärkere Truppenmacht entsandte.

### Amerika.

Bei der Präsidentenwahl siegte der Republikaner und Schutzvater Harrison.

Bei der Auffassung der Indianerreservation Ohlomo fand ein ungeheurer Zulauf ländergieriger, sog. Boomers statt, wobei es zu blutigen Streitigkeiten kam.

Furchtbare Naturereignisse richteten gewaltige Zerstörungen an: in Johnstown kamen durch den

Bruch eines Wasserbehälters oder künstlichen Sees der größte Theil der Bewohner, viele tausend, um's Leben.

Am 6. August v. Jahres starb der bekannte General Sheridan.

### Persien.

Der Schah von Persien, Nasr-ed-din, hat Europa wieder einen Besuch gemacht. In Petersburg wie in Berlin weilte er einige Tage, hingegen in London einige Wochen.

**Ein gutes Mittel bei Erkältungen.** Was fehlt Ihnen? Auf diese Frage erhält man in den weitaus meisten Fällen die Antwort: ich bin erkältet! Erkältung ist in der That eine häufige Ursache vieler Erkrankungen. Hier zeigen sich die Folgen als Rheumatismus oder Reiben in den Gliedern, dort ist es ein Husten, oder Rauheit im Halse mit tonloser Stimme macht sich in unangenehmer Weise bemerkbar. Besonders häufig sind aber die Kinder Erkältungen ausgesetzt und nicht selten ist ein böser Ausgang die Folge einer unbeachtet gelassenen Erkältung. Darum glauben wir den Lesern einen Dienst zu erweisen, wenn wir sie hierdurch auf den Anker-Pain-Expeller aufmerksam machen. Er ist ein einfaches, aber altbewährtes Hausmittel, welches, als Einreibung sofort bei den ersten Anzeichen angewendet, das drohende Uebel im Keime ersticht.



Erzherzog Karl Ludwig, Bruder des Kaisers.



Erzherzog Franz Ferdinand, dessen Sohn.